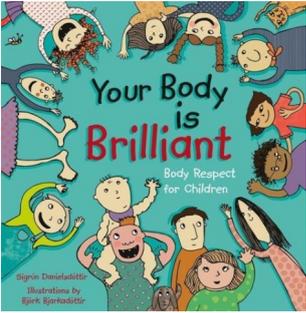
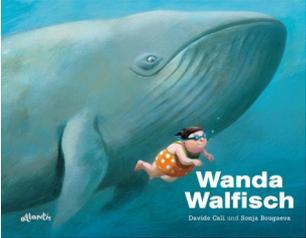


Literatur

	<p><i>Your Body is Brilliant: Body Respect for Children</i> (Englisch) von Sigrun Danielsdottir</p>
	<p><i>Wanda Walfisch</i> von Davide Cali</p> <p>https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-der-maus/av/video-lachgeschichte-wanda-walfisch-100.html</p> <p>Das Material zum Buch für den evangelischen Religionsunterricht in der Grundschule; kann als Input vielleicht interessant sein: https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pell-14/gs_peters5</p>
	<p><i>Dicksein - Wenn der Körper das Verhältnis zur Gesellschaft bestimmt</i> von Eva Barlösius</p> <p>Was bedeutet es heute, als dick zu gelten? Eine soziologische Studie lässt erstmals Jugendliche selbst zu Wort kommen, die diese Erfahrung täglich machen. In modernen Gegenwartsgesellschaften wird das körperliche Aussehen immer mehr als Kategorie genutzt, um Abweichungen von der gesellschaftlichen Ordnung zu beschreiben. Dies gilt insbesondere für dicke Körper. Die Bezeichnung von Menschen als „dick“ ist nicht nur eine Beschreibung, sondern eine Abwertung, die mit der Aufforderung verbunden ist, sich und ihren Körper zu verändern. Menschen, die als zu dick klassifiziert und behandelt werden, erleben diese Erfahrung als bestimmend für ihre Position in und ihr Verhältnis zu der Gesellschaft. Eva Barlösius untersucht in ihrer soziologischen Studie, was es in unserer Gesellschaft ganz konkret bedeutet, zu dick zu sein. Sie rückt erstmals die Erlebnisse, Perspektiven und Wünsche von Jugendlichen ins Zentrum, die diese Erfahrung täglich machen. Dabei wird deutlich, in welchem umfassendem Maß das Dicksein die Lebenswelt der Jugendlichen bestimmt, denn sie werden wie eine soziale Klasse behandelt: die Klasse der Dicken. Die Ursache für ihr Dicksein wird in ihnen selbst gesehen, denn für seinen Körper – und damit für</p>

	<p>gesellschaftlichen Erfolg – gilt man heute als persönlich verantwortlich. Diese Sichtweise auf den Körper hat sich fest in die gesellschaftliche Ordnung eingeschrieben. Die Legitimität der gesellschaftlichen Perspektive auf das Dicksein bestreiten die dickeren Jugendlichen keineswegs, im Gegenteil: Sie haben sie selbst verinnerlicht und sehen es als ihre Aufgabe an, dünner zu werden. Dennoch sähe ihre „ideale Welt“ anders aus. Darin wären alle gleichberechtigt und hätten gleiche Zukunftschancen, unabhängig vom Aussehen: Dicksein darf nicht mehr das Verhältnis in und zu der Gesellschaft bestimmen. Die Studie basiert auf zahlreichen Gruppeninterviews mit Jugendlichen im Alter von 11 bis 12 und 14 bis 16 Jahren sowie mit Eltern dickerer Jugendlicher und mit Therapeuten. Die Autorin Eva Barlösius ist Professorin für Makrosoziologie an der Leibniz Universität Hannover. Zu ihren Forschungs- und Lehrschwerpunkten gehören die Ungleichheitssoziologie und die Soziologie des Essens, die sie in diesem Buch miteinander verbindet.</p>
	<p><i>Fat Studies in Deutschland Hohes Körpergewicht zwischen Diskriminierung und Anerkennung</i> Herausgegeben von Lotte Rose und Friedrich Schorb</p>
	<p><i>Dick, doof und arm?</i> von Friedrich Schorb</p>
	<p><i>Size Zero</i> von Dagmar Pauli</p> <p>Interessantes Interview mit Dr. Pauli: https://editionf.com/dagmar-pauli-essstoerungen-verstehen-gesellschaft-size-zero/</p> <p>Size Zero ist interessant hinsichtlich der Kritik an der Gesellschaft und das die Autorin als Schweizer Chef Ärztin tätig ist. Das Buch gibt gute Informationen bzgl. Anorexia nervosa und Bulimie. Leider ist geht das Buch nur am Rand auf Binge Eating Disorder ein und nicht auf Essstörungen bei dicken Menschen.</p>
	<p>Die Amerikanische Organisation NEDA hat sehr umfangreiche Informationen rund um Essstörungen und veranstaltet eine jährlich <i>Weight Stigma Awareness Week</i>. https://www.nationaleatingdisorders.org/</p>